Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Hallesches Tageblatt.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 274. Freitag, den 22. November. 1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 20. November. Die Untersuchungskommission in der Angelegenheit des „Großer Kurfürst" hat das Zeugenverhör beendet und Schiffsbaudirektor Zeysing und Direktor Schaack als Sachverständige vernommen.

— Die russische Panzerfregatte „Minin" ist, von Kronstadt kommend, heute Mittag hier eingelaufen.

Wiesbaden, 20. November. Der Kaiser begab sich heute Mittag nach dem Bahnhofe und kehrte mit der Kaiserin, welche um 12 Uhr daselbst eingetroffen war, nach dem königlichen Schlosse zurück. Zu der heutigen Mittagstafel sind Einladungen an die sich hier aufhaltenden Fürstlichkeiten ergangen. Ihre Majestät die Kaiserin kehrt Abends 8 Uhr nach Koblenz zurück.

Gestern wohnte der Kaiser der Vorstellung im Hoftheater bei, in welcher der Hofschauspieler Junkermann aus Stuttgart nochmals gastirte. Zu der gestrigen Tafel hatte eine größere Anzahl höherer Offiziere Einladungen erhalten. — Prinz Hassan von Egypten ist hier eingetroffen.

— Der Kaiser und die Kaiserin machten heute Nachmittag eine Spazierfahrt. Später machte Ihre Majestät die Kaiserin einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt.

Dresden, 20. November. Die hiesige Polizeidirektion hat auf Grund des § 16 des Socialistengesetzes das Einsammeln von Beiträgen zur Förderung socialistischer Bestrebungen, sowie die öffentliche Aufforderung zur Leistung solcher Beiträge verboten.

Darmstadt, 20. November. Der Erbgroßherzog ist nach dem heute ausgegebenen Bulletin fieberfrei; die diphtheritischen Häute haben sich meist abgelöst; Heiserkeit ist zwar noch vorhanden, aber weder Husten noch Athmungsstörung eingetreten. Der Kräftezustand ist ein befriedigender.

— Die Besserung in dem Befinden des Großherzogs macht langsame Fortschritte, ebenso die des Befindens der Prinzessin Irene.

Wien, 20. November. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Reichskriegsmeister Philippovic vom 18. d. Mts., worin der Kaiser die beantragte Aufhebung des zweiten Armee-Kommandos genehmigt und den FZM. Philippovic auf seine Bitte und unter dem Ausdrucke wohlverdienten Dankes und höchster Anerkennung auf den ihm vorbehaltenen Posten eines kommandirenden Generals in Prag zurückversetzt. Ferner hat der Kaiser den Herzog von Würtemberg zum kommandirenden General und Chef der Landesregierung in Bosnien und der Herzegowina und den Baron Jovanovic zu dessen Stellvertreter ernannt.

— Meldungen der „Polit. Korresp." Aus Konstantinopel von gestern: In Folge der stetigen Zunahme des Aufstandes in Macedonien hat der Seraskier den Kommandanten des dritten Armeekorps in Monastir, Chefket Pascha, telegraphisch angewiesen, unverzüglich energisch die Operationen gegen die Insurgenten zu beginnen und sich behufs eines kombinirten Vorgehens mit dem Korpskommandanten in Salonichi, Salih Pascha, zu verständigen. — Aus Bukarest von heute: Der neu ernannte italienische Gesandte, Baron Fava, ist von seiner Regierung angewiesen worden, seine Kreditive nicht eher zu überreichen, bevor er nicht von der rumänischen Regierung die formelle Zusicherung erhalten hat, daß die Frage betreffend die Emanzipation der Juden in kürzester Frist ihre volle Lösung erhalten werde. — Der diplomatische Vertreter Englands hat der rumänischen Regierung gegenüber geäußert, seine Regierung müsse den Abschluß einer neuen Konvention zwischen Rumänien und Rußland nicht nur lebhaft bedauern, sondern auch als Grund ansehen, ihr Interesse von Rumänien abzuwenden und dasselbe seinem Schicksale zu überlassen.

Pest, 20. November. Unterhaus. Bei der fortgesetzten Berathung des Adreßentwurfs trat der Justizminister in einer längeren, von lebhaftem Beifalle begleiteten Rede für den Adreßentwurf des Ausschusses ein, indem er den Standpunkt der Regierung in der orientalischen Politik gegen die Angriffe der Opposition vertheidigte.

— Bei der Reichsraths-Delegation haben Grocholski und Genossen eine Interpellation an den Minister des Auswärtigen darüber eingebracht, ob die Nachricht begründet sei, daß Rußland von der Türkei den Abschluß eines Spezialvertrages verlange und den Zeitpunkt der Räumung des türkischen Gebietes von dieser Abmachung abhängig mache, sowie, daß zahlreiche russische Offiziere und Soldaten in die bulgarische Miliz eingereiht würden — was, nach der Ansicht der Interpellanten, mit den Bestimmungen des berliner Vertrages im Widerspruch stehe.

London, 20. November. Lord Beaconsfield hat das Schreiben des vormaligen indischen Generalgouverneurs, Lord Lawrence, in welchem derselbe um den Empfang einer Deputation in Betreff der Afghanistan-Angelegenheiten gebeten hatte, ablehnend beantwortet und in dem Antwortschreiben bemerkt, er glaube nicht, daß eine Deputation von irgendwelchem Nutzen sein könne, nachdem die Regierung ihre Ansichten dem Lande neuerlichst noch mit solcher Vollständigkeit dargelegt habe. Wenn die Feindseligkeiten mit Afghanistan zum Ausbruch kommen sollten, werde die Regierung der Königin die Einberufung des Parlamentes anrathen. — Eine Reutersche Depesche aus Bombay von heute meldet, die in Quettah stehende Division unter General Biddulph habe sich kompletirt und sei zum sofortigen Vormarsche bereit, der Gesundheitszustand der Truppen habe sich gebessert.

— Die „Times" meldet aus Konstantinopel, die Pforte habe dem Sultan Vorstellungen dahin gemacht, daß die kundgegebene Absicht des Kaisers Alexander, den berliner Vertrag getreulich auszuführen, um so nothwendiger mache, daß auch die Türkei Europa Beweise ihrer Bereitwilligkeit gebe, in dem gleichen Geiste zu handeln.

— Die „Times" führt aus, daß trotz eines eventuellen Ausbruches des Krieges in Indien doch keine konstitutionelle Verpflichtung bestehe, das Parlament früher als üblich einzuberufen. Die in dem Antwortschreiben Lord Beaconsfield's an Lord Lawrence citirte Parlamentsakte vom Jahre 1858 verfüge, daß, wenn das Parlament tage, der den thatsächlichen Beginn der Feindseligkeiten durch die Truppen in Indien verfügende Befehl der Königin dem Parlamente innerhalb drei Monate mitgetheilt werden muß, wenn das Parlament nicht tage, so müsse diese Mittheilung innerhalb eines Monats nach dem Zusammentritt desselben erfolgen.

Paris, 20. November. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, ist wieder eingetroffen und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Versailles, 20. November. In hiesigen parlamentarischen Kreisen wird die Aufnahme, welche die gestrige Rede Dufaure's bei der Linken fand, als ein Anzeichen dafür angesehen, daß die Majorität entschlossen ist, das gegenwärtige Kabinet wie bisher, so auch nach den Senatswahlen zu unterstützen.

Neapel, 20. November. Gestern Abend fand vor dem königlichen Palais eine großartige Ovation statt, an welcher sich über 80 000 Menschen betheiligten; die Majestäten, sowie der Herzog von Aosta erschienen auf dem Balkon, um zu danken. Zu dem gestrigen Diner bei Hofe waren auch die hier anwesenden Vertreter des Parlaments zugezogen worden. Heute wird der Geburtstag der Königin auf feierliche Weise begangen. Der Ministerpräsident Cairoli hütet noch immer das Bett, jedoch glaubt man, daß er dasselbe in 2 bis 3 Tagen würde verlassen können; sein Zustand ist im Uebrigen ein befriedigender. — Passavante ist nunmehr in das Gerichtsgefängniß abgeführt worden; derselbe beharrt dabei, daß er keine Mitschuldigen habe und trägt dem Gerichte gegenüber fortgesetzt ein sehr cynisches Wesen zur Schau. Unter den in Neapel Verhafteten befindet sich ein gewisser Ciccarese, welcher am Morgen des Tages, wo der König und die Königin hier eintrafen, zu einem Bekannten äußerte: Wir werden heut Abend oder morgen eine Regentschaft haben.

Der König hat dem Erzbischof von Neapel das Exequatur ertheilt.

Herrenhaus. (Sitzung vom 20. November.)

Der Präsident theilt mit, daß eingegangen seien: die Gesetzentwürfe, betreffend die Grundbuchordnung für Schleswig-Holstein ꝛc., und betreffend die Verpfändung von Seeschiffen in Schleswig-Holstein, ferner betreffend das Grund-

---

Günther von Bliedungen.

Eine Erzählung aus der Reformationszeit von Fr. Palmié.

(Fortsetzung.)

„Freunde! Brüder!" begann er, und höher schien seine mächtige Gestalt sich zu heben, und feuriger glänzten seine Augen; „nichts anderes habe ich erwartet von euch zu hören, als ich euch lud zur heimlichen Versammlung. Und dennoch kann ich heut euch nicht gewähren, was ihr von mir begehrt. Was möchten wir wenige wohl ausrichten gegen die Macht der Ritter und Fürsten, die alsbald gegen uns von allen Seiten ziehen würde, so wir hier uns erhoben? Denkt an den August dieses Jahres, wo auch einige Hitzköpfe meinten, mit ihren Fäusten die ganze Welt einstoßen zu können und dafür an Rad und Galgen büßen mußten. Nein, soll ein glücklicher Erfolg unsere Sache krönen, dann darf der Aufruhr nicht hier und dort ausbrechen; die einzelnen Flammen erstickt man leicht durch einen Druck der Hand. Auf einmal muß er durch alle Lande fliegen wie die Flammen über ein Moosbach, das schneller verzehrt wird, als man ans Löschen denken kann. Und darum bin ich noch einmal unter euch erschienen, daß ich euch abmahne von jedem tollkühnen Beginnen!"

„Seid ohne Sorge!" fuhr er eifriger fort, als er sah, daß eine unzufriedene Bewegung durch die Versammlung ging, „Vertraut der Umsicht unsers Meisters. Denn so waren die Worte, mit denen Thomas Münzer, der gottbegabte Prophet, mich zu euch sandte: „„Sage allen Getreuen, zu denen du kommst, daß sie nicht irre werden, denn wir noch zögern, offen hervorzutreten. Eine göttliche Offenbarung ist mir zu theil geworden: Mühlhausen sei die Stadt, die Gott sich ersehen zu einem Gnadenorte, von dem das Licht der Wahrheit ausgehen solle wie einst aus der Krippe Bethlehems, der Mittelpunkt des himmlischen Reiches, das er auf Erden verheißen, die Wohnstätte des neuen Jerusalem. Erst wenn diese Stadt und ihre Umgegend sicher sei, erst dann sollten wir daran denken, in anderen Gegenden die Zwingburgen unserer Feinde zu brechen und mit dem Schwerte in der Hand der Welt den Frieden zu bringen.““ Dann, meine Brüder, kommt auch euch die Zeit, wo der Stab eurer Dränger zerbrochen wird, wo ihre Mauern stürzen werden vor eurem Schlachtrufe wie einst die Mauern Jerichos. Und so hat mir der hohe Prophet befohlen, euch zu verkünden: Fürchtet euch dann nicht vor der Gewalt eurer Feinde, laßt ihre Menge euch nicht schrecken. Wie Pharao mit seinem Heere, mit Rossen und Reitern das Meer verschlang, so wird die Erde sich spalten und die fressen, die es wagen, gegen die Heiligen Gottes zu ziehen. Euch aber wird kein Haar auf dem Haupte gekrümmt werden. Feuer und Wasser können euch nichts anhaben, so ihr etwas Tödtliches trinken werdet, wird's euch nicht schaden. Kein Schwerthieb, kein Lanzenstich soll euren Leib verletzen, machtlos sollen die Kugeln eurer Feinde zu euren Füßen niederfallen, Gottes Engel werden euch mit ihren Schilden decken. Und wenn die Schaaren eurer Feinde zerstreut sind, dann bricht die große Friedenszeit auf Erden an. Zu gleichen Theilen wird das Land und die Güter der Welt unter die Bürger des himmlischen Reiches getheilt, zu gleichen Theilen wird es auch euch gegeben werden, wie einst den Kindern Israel das Land Kanaan, als sie in dasselbe zogen, und Knechte sollen euch dann die sein, die als gewaltthätige Herren bisher über euch geboten. Drum laßt euch noch einmal warnen vor vorschneller That, die uns allen möchte Verderben bringen. Dagegen achtet wohl auf das, was in den Thüringer Landen in den nächsten Wochen geschehen wird. Und wenn ihr hört, wie die Klöster und Burgen vor unsrer Gewalt fallen, dann erkennt, daß ich Wahrheit geredet, und haltet euch bereit, wenn ich auch euch rufe zum heiligen Kriege. Bringt euch ein Bote vom Apostel einen Gruß, so merkt wohl Tag und Stunde, die er dem Gruße zufügen wird, und kommt gerüstet wie heut an diesen Ort. Nicht allein meine ich an jenem Tage unter euch zu treten. Mit hunderten von Brüdern wohl komme ich, eure Ketten und Banden zu lösen und euch alles zu erfüllen, was ich euch verheißen!"

Und wieder klirrten die Schwerter und Aexte aneinander, und wieder füllten wilde Rufe der erregten Männer den engen Raum.

Athemlos, mit vorgebeugtem Oberkörper, damit ihm nichts entginge, hatte Andreas den Worten zugehört. Kein Zweifel war mehr in ihm: jener gewaltige Redner war der Fremde, der ihn auf heut zur Kapelle bestellt, und diese Versammlung war der geheime Bund, von dem man sich im Volke erzählte. Aber was sollte er, der einfache Holzhauer, in diesem Bunde? Oder hatte er sich demselben schon gelobt, als er das Goldstück von dem Fremden genommen? Er wußte nichts Rechtes mehr, was zwischen ihm und dem Fremden vor acht Tagen gesprochen; nur daß man ihn nicht zwingen solle, Menschenblut zu vergießen, erinnerte er sich ausdrücklich gefordert zu haben. Und dennoch deuteten die Waffen, die die Männer trugen, darauf hin, daß man nicht an eine friedliche, sondern gewaltthätige Lösung der bisherigen Verhältnisse dachte. Hatte nicht auch der Redner selbst von der Zerstörung der Klöster und Burgen, von der gewaltsamen Vertreibung und Unterdrückung der Herren offen gesprochen?

Das alles ging dem Andreas im Kopfe umher. Dabei fielen ihm unwillkürlich die letzten Worte seines Weibes ein, die dasselbe beim Abschiede zu ihm gesprochen. Doppelt schwer fielen sie ihm jetzt auf das Herz. Wie wär's, dachte er, wenn du dich heimlich aus der Versammlung entferntest? — Er stand in der äußersten Reihe dicht an der Thür; ein Schritt nur und er befand sich draußen im Walde. Niemand hatte sein Kommen sonderlich beachtet; in der Erregung, in der sich jetzt alle befanden, schien das Entkommen leicht. Er wandte sich leise dem Ausgange zu und erreichte glücklich das Freie. Aber hier vertraten ihm zwei Männer den Weg.

„Halt, guter Freund!" rief ihm der eine entgegen. „Das ist nicht Brauch bei uns, aus dem Kreise der Freunde sich wie ein Dieb zu stehlen, ehe der Meister das letzte Wort gesprochen hat. Oder wißt Ihr, was Euch den Weg frei machen kann?"

„Gebt Raum, ihr Männer!" stieß der erschrockene Andreas hervor. „Zu lange schon weilte ich in der Kapelle; ich mag nichts zu fassen haben mit euch und nimmer wäre ich hierher gekommen, hätt' ich gewußt, was da drinnen getrieben wird. Tretet zur Seite und laßt mich in Frieden ziehen!" Damit faßte er die Axt fester und trat unerschrocken auf beide zu. (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187811229/fragment/page=0001

buchwesen in Hannover und betreffend die Aufhebung des Gastgemeindeverhältnisses der evangelischen Kirche in Schleswig-Holstein. Demnächst ward ein Schreiben des Ministers des Innern verlesen, in welchem die seit der letzten Session vorgekommenen Veränderungen in der Mitgliedschaft des Hauses aufgeführt werden. Die Abtheilungen haben sich in folgender Weise konstituirt: I. die Herren von Kröcher, Vorsitzender, von Rath, Stellvertreter, Theune, Schriftführer, Dietze, Stellvertreter. II. Bitter, Graf Brühl; Graf von der Schulenburg-Beetzendorf, Becker. III. Schuhmann, Graf zur Lippe; Friedländer (Bromberg), Brüning. IV. Graf Moltke, Dr. Sulzer, Dr. Knoblauch, von Simpson-Georgenburg. V. Graf Eulenburg, Dr. Fleck, Graf Zieten-Schwerin, Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode. — Bezüglich der geschäftlichen Behandlung der dem Hause zur Berathung zugegangenen Vorlagen wurde nach längerer Debatte beschlossen, die beiden Gesetzentwürfe, betreffend die Verpfändung von Kauffahrteischiffen, den Gesetzentwurf über die Aenderung des Grundbuchwesens in bestimmten Bezirken, ferner den Gesetzentwurf, betreffend die Rhein- und Elbschiffahrtsgerichte, der Schiedsmannsordnung, die Gesetzentwürfe über den Kompetenzkonflikt zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden, sowie über die Konflikte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amtshandlungen an die Justizkommission zu überweisen. Ebenso ward der demnächst erwartete Gesetzentwurf, betr. die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst dieser Kommission überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag. (Schlußberathung der Gesetzentwürfe über die Aenderung der Art. 86 und 87 der Verfassung und betr. die Aenderung des § 41 des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz.)

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 20. Novbr.)

Nach Eröffnung theilt der Präsident die seit dem Schlusse der letzten Session vorgekommenen Veränderungen in dem Personalbestande des Hauses mit.

An Vorlagen sind eingegangen: Von dem Finanz-Minister eine Uebersicht über die Staatseinnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1. April 1877/78 und der Rechenschaftsbericht über weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. December 1869, betr. die Konsolidation preußischer Staatsanleihen. Ein Schreiben des Präsidenten des Herrenhauses gelangte sodann zur Verlesung, welches dem Hause die gestern erfolgte Konstituirung des Herrenhauses notifizirte.

Auf den Vorschlag des Abg. Windthorst (Meppen) wurden sodann durch Akklamation gewählt: zum ersten Präsidenten der Abg. v. Bennigsen, zum ersten Vice-Präsidenten der Abg. Klotz (Berlin), zum zweiten Vice-Präsidenten der Abg. Graf Bethusy-Huc und zu Schriftführern die Abgg. Beisert, Delius, Dr. Frhr. v. d. Goltz, Grütering, Haucke, Dr. Lutteroth, Sachse und Graf v. Schmissing-Kerssenbrock (Beckum).

Der Präsident erbat und erhielt sodann vom Hause die Ermächtigung, daß der Gesammtvorstand des Hauses Sr. Majestät dem Könige im Namen des Hauses die Gefühle des Schmerzes, der Dankbarkeit und Theilnahme wegen der beiden Attentate in geeigneter Form ausdrücke.

Sodann brachte der Finanz-Minister Hobrecht den Staatshaushalts-Etat für das nächste Etatsjahr, sowie als Ergänzung zu demselben ein Anleihegesetz ein. Der Minister führte einzeln die Positionen auf, welche in dem laufenden Etatsjahr einen Ueberschuß hervorgebracht hätten, welcher jedoch, in Folge der Erhöhung der Matrikularbeiträge seitens des Reiches nicht in den nächsten Etat habe eingestellt werden können. Die Gesammteinnahmen hätten in Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse nicht in der bisherigen Höhe eingestellt werden können, dagegen hätten sich bei den Ausgaben erhebliche Ersparnisse nicht erzielen lassen, wodurch ein Defizit hervortrete, welches augenblicklich durch eine Anleihe gedeckt werden solle. Nachdem der Minister die im Etat zum Ausdruck kommenden Veränderungen der Ministerialressorts kurz berührt, ging er zu der Erörterung der Frage über, ob das in diesem Etat zur Erscheinung kommende Defizit nur ein vorübergehendes oder ein dauerndes sei. Nur sehr schwer werde sich die Regierung zu der letzteren Annahme verstehen, und wahrscheinlich werde in den nächsten Jahren eine Erhöhung der Einnahmen eintreten, namentlich werde das eine Folge einer rationelleren Eisenbahnpolitik sein. Eine dauernde Beseitigung des Defizits aber werde nur auf dem Wege der Finanzpolitik des Reiches, durch Erhöhung der eigenen Einnahmen auf dem Wege der indirekten Steuern desselben und durch die dadurch herbeigeführte Entlastung der Einzelstaaten von den Matrikularbeiträgen herbeigeführt werden können. Deshalb hoffe er, daß zur Erreichung dieses Zieles das Haus dem jetzigen Etat zustimmen werde. Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: Kleine Justizvorlagen.

Berlin, 20. November.

— Die „Prov.-Korresp." schreibt: „Die Rückkehr Sr. Majestät nach Berlin ist wie bisher für den 5. Dezember in Aussicht genommen."

— Die „Prov.-Korresp." schreibt: „Ein neuer Versuch des Fürstenmordes hat so eben ganz Europa erschreckt und erschüttert. Nach dem deutschen Kaiser, nach dem Könige von Spanien, war der König Humbert von Italien zum Opfer ausersehen, — drei Fürsten, welche in seltenem Maße die Liebe und Verehrung aller patriotischen Volkskreise in ihren Ländern genießen. Der König von Italien wurde inmitten der begeisterten Kundgebungen des Volkes bei dem Einzuge in Neapel von dem Mordstahl getroffen. Das Verbrechen hat in ganz Italien die tiefste Entrüstung und zugleich die Aeußerungen der lebhaftesten Theilnahme und Verehrung für den Monarchen hervorgerufen. Alle Regierungen und alle Völker Europas, besonders auch Deutschland schließen sich diesen Gefühlen und Kundgebungen in wärmster Weise an. Der Meuchelmörder hat bei den Verhören, welche mit ihm vorgenommen wurden, wiederholt versichert, daß er keinen besonderen Haß gegen den König Humbert hege, daß er aber die Könige überhaupt hasse. Seiner Behauptung, keiner Verbindung anzugehören, steht die Thatsache entgegen, daß bei ihm mehrere Schreiben der internationalen Revolutionsverbindung vorgefunden worden sind, — nicht minder die Thatsache, daß dem Könige mehrfache Warnungen von auswärts zugegangen waren, die er aber hochherzig nicht beachten zu dürfen geglaubt hatte. Der allgemeine Schrecken über die Mordthat ist dadurch noch erhöht worden, daß am folgenden Tage eine patriotische Kundgebung in Florenz, durch welche die Bevölkerung dem Abscheu über das Verbrechen Ausdruck geben wollte, durch das Hineinwerfen und Platzen einer Orsinibombe und durch den Tod und die Verwundung mehrerer Personen gestört wurde. Immer mehr gelangt im allgemeinen Bewußtsein die Thatsache zur Geltung, daß ein Netz geheimer revolutionärer Verbindung über ganz Europa ausgebreitet ist, deren unseliges Wirken die höchsten Güter und Heilgüthimer aller geordneten Staaten mit den dringendsten Gefahren umgiebt, und immer mehr muß unter solchen Eindrücken die Ueberzeugung erstarken, daß nur ein klar bewußtes und festes Zusammenwirken aller Kräfte, die auf dem Boden der jetzigen Gesellschaftsordnung stehen, mit starken und entschlossenen Regierungen dem weiteren Umsichgreifen des Unheils vorbeugen kann."

— Die ministerielle „Prov.-Korresp." weist darauf hin, daß England sowohl als auch Oesterreich auf Erfüllung der Bestimmungen des berliner Friedensvertrags dringen, und fährt dann fort: „Auch die russische Regierung hat zu derselben Zeit in wiederholten Erklärungen des auswärtigen Amtes die Versicherung ertheilt, daß es der Wunsch des Kaisers sei, die Bestimmungen des berliner Vertrages in jeder Beziehung zu beachten, damit durch eine getreuliche Ausführung desselben die Pacificirung herbeigeführt werde, die ihm sehr am Herzen liege. Kein Beamter des Kaisers werde in dieser Hinsicht seine Pflichten verletzen. — — — Die strikte Ausführung des berliner Vertrages (heißt es in einer weiteren Erklärung) bilde die Grundlage der gegenwärtigen Politik Rußlands. Frankreich hat neuerdings seinen Einfluß auf die Pforte im Sinne der ernsten Durchführung des berliner Vertrages überhaupt und namentlich in Betreff der Berichtigung der Grenzen Griechenlands geltend gemacht. In letzter Beziehung hat die französische Regierung in Verfolg der Aufgabe, welche sie sich auf dem Kongreß selbst gestellt hatte, die übrigen Regierungen zur Unterstützung ihrer Bestrebungen zu Gunsten Griechenlands aufgefordert und auf allen Seiten Geneigtheit gefunden, zur Erreichung der in dem berliner Vertrage bezeichneten Ziele auch in dieser Beziehung mitzuwirken. So ist denn in diesem Augenblicke die Hoffnung neu befestigt, daß die Durchführung des berliner Friedenswerkes trotz aller Schwierigkeiten sicher vorschreiten werde."

London, 20. November. Der „Standard" meldet aus Fredensborg, daß bei einem offiziellen Bankett der König die Verlobung der Prinzessin Thra mit dem Herzog von Cumberland angekündigt habe.

London, 21. November. **(Original-Telegramm.)** Der Emir ließ das Ultimatum unbeantwortet; das Kabinet beschloß daher, nach Indien den Befehl zum Vorrücken zu telegraphiren. Die Times glaubt, die ersten Operationen werden in der Besetzung des Khyber- und Kurum-Passes und in dem Vorrücken von Quetta aus bestehen.

Heute findet wiederum Kabinetsrath statt.

Rom, 20. November. Der Eindruck der Katastrophe in Florenz ist ein sehr schlimmer. Man vermuthet wohl nicht mit Unrecht einen Zusammenhang desselben mit dem Attentat in Neapel. Fanfulla verlangt ein Ausnahmegesetz gegen die Internationale. Die „Unita cattolica" sagt, ein Attentat sollte ursprünglich in Bologna stattfinden, wurde aber, da die Polizei davon Wind bekommen hatte, durch die Vornahme von Verhaftungen verhütet. Die Königin Margherita hat angeblich anonyme Mittheilungen über ein weiteres beabsichtigtes Attentat erhalten. Der Händler, in dessen Laden Passavante das zum Attentate verwendete Messer gekauft hat, ist ermittelt worden. In seinem Besitze fand sich ein zweites, ganz ähnliches Messer. — Daß die Zustände in Italien durchaus erregte sind, geht aus einem Berichte hervor, den die „Times" gleichzeitig mit der Nachricht von dem Attentate veröffentlichen. Derselbe ist vom 12. November aus Neapel datirt und bespricht die Versammlung, welche die Arbeiter im großen „Circolo Nationale" abhielten. Am Schlusse des Berichtes heißt es dann: „Während die Versammlung drinnen im Gebäude tagte, waren draußen auf der Straße viele Männer eifrig mit dem Vertheilen von rothen Zetteln beschäftigt, auf denen „die Söhne Masaniellos" aufgefordert werden, „sich zu erheben". Es sind Versuche gemacht worden, dieses Manifest nicht nur unter den Bürgern, sondern auch in der Armee zu vertheilen, mit welchem Erfolge, kann nicht gesagt werden. Sieben Agitatoren, unter ihnen zwei bekannte Führer der Internationale, wurden verhaftet und den Behörden überliefert.

Haupt-Gewinne

5. Klasse 94. königl. sächs. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Leipzig, den 20. November 1878.

2 Gewinne à 5000 ℳ: auf Nr. 16810 91628.

38 Gewinne à 3000 ℳ: auf Nr. 3454 4920 11321 16768 17531 23757 27151 28041 29967 31401 31947 32035 33902 34009 38241 38300 42134 52658 54509 55695 60421 60518 64007 65336 67268 68291 69643 71167 78167 81205 81809 83394 83854 85596 90327 92108 93448 95239.

37 Gewinne à 1000 ℳ: auf Nr. 3382 8076 8596 20410 22248 24843 28251 30470 35134 40243 43205 43401 47703 47942 54088 54184 58477 59535 61131 61869 62011 65707 66148 68330 70619 71075 71342 74106 74365 77928 83957 85231 89258 91019 93292 96910 97190.

45 Gewinne à 500 ℳ: auf Nr. 2427 5055 9778 13355 14651 15878 18722 20760 20886 21643 22581 23606 24378 30067 33844 40990 42585 47939 47965 48547 49044 53430 57087 58347 59192 61008 67211 68618 73123 75415 75829 76832 77825 78324 84842 87320 88664 89321 90102 93081 97272 97855 98805 98965 99063.

102 Gewinne à 300 ℳ: auf Nr. 2107 2468 2757 3087 4277 4548 6195 7675 8745 9601 11362 12144 12405 12842 13180 13836 18481 18773 18800 19917 20375 20824 21146 23038 23886 25384 26093 27858 29503 29702 31291 33289 34525 35831 36904 37416 38372 38816 39402 40612 41613 41657 43726 43985 44079 44138 46415 48304 49338 51143 51247 52413 52474 52716 53091 53144 53435 55201 55294 56006 56453 57024 57143 60626 62213 62451 63078 65719 68085 69786 70776 71929 71936 72181 72203 76178 76739 77526 78258 78783 79657 80890 81346 81458 81465 81765 81900 83938 85651 85665 85979 86119 87220 88486 90739 91445 92059 92940 93739 95087 96357 99790.

Aus der Provinz.

Aus der Provinz, 18. November. Nach der amtlichen Ausschreibung von Provinzial-Abgaben haben die einzelnen Land- und Stadtkreise unserer Provinz zusammen 411000 ℳ, diejenigen unseres Regierungsbezirkes zusammen 166514 ℳ 60 ₰ zu zahlen. Davon treffen u. A. den Kreis Naumburg 5820 ℳ 88 ₰, Querfurt 11577 ℳ 28 ₰, Sangerhausen 10474 ℳ 99 ₰, Weißenfels 14393 ℳ 80 ₰, Zeitz 7710 ℳ 56 ₰, Eckartsberga 6772 ℳ 75 ₰.

Aus Halle und Umgegend.

— Nach der Mittheilung in Nr. 146 d. Bl. vom 26. Juni d. Js. wurden in der Sitzung der Kriminalabtheilung des königl. Kreisgerichts hierselbst vom 19. Juni c. eine Anzahl Personen wegen strafbaren Eigennutzes bez. Theilnahme daran verurtheilt. Insbesondere wurden bestraft: 1) der Kohlenhändler Karl Anton Martini, früher in Ilmersgehofen, jetzt in Halle, mit 3 Monat Gefängniß und Ehrenverlust, 2) der Bierverleger Wilhelm Pannier in Halle mit 1 Monat Gefängniß, 3) der Bäcker und Kommissionär Ludwig Schubert daselbst mit 1 Monat Gefängniß, 4) der frühere Magistrats-Kanzleibote Gustav Naumann daselbst mit 1 Monat Gefängniß, 5) der Korbmachermeister Friedrich Wilhelm Berger daselbst mit 6 Wochen Gefängniß, 6) der Handelsmann Georg Musche daher mit 1 Monat Gefängniß, 7) der Dienstmann Friedrich Louis Noack daselbst mit 6 Monaten Gefängniß und Ehrenverlust, 8) der Kohlenhändler Christian Sturz, früher in Giebichenstein, später in Halle, mit 3 Monaten Gefängniß und Ehrenverlust. Die Vorgenannten hatten gegen das Erkenntniß das Rechtsmittel der Appellation eingelegt, indeß ist am 19. Oktober d. Js. das Erkenntniß in zweiter Instanz bestätigt worden.

— Der hiesige Gesangverein „Arion" feierte, wie kurz erwähnt, vorgestern Abend im „Hotel zur Tulpe" unter zahlreicher Theilnahme sein siebentes Stiftungsfest mit Concert und Ball. Das dem ersteren zu Grunde gelegte Programm war sehr verständnißvoll und in recht geschickter Weise zusammengestellt; der Anordnung aber entsprach auch der Werth der einzelnen Vorträge, war doch dabei der ältesten Zeit (15. Jahrh.), sowohl, wie der neuesten möglichst Rechnung getragen. Von den aus unserer Vaterstadt gebürtigen Komponisten fanden wir außer R. Franz noch L. Thieme und C. Greger darin bedacht. Zu besserem Verständniß der drei Musikpiècen von R. Wagner: Vorspiel zu „Rheingold", Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" und Siegmunds Lied „Stürme wichen" aus der „Walküre" waren auf dem Programm die nöthigsten Erläuterungen gegeben worden; alle drei Nummern wurden besonders durch die höchst schätzenswerthe Unterstützung des Herrn Concertmeisters Rousseau sehr sauber ausgeführt. Letztgenannter Herr ist übrigens uns schon seit langer Zeit — er war bis vor wenigen Wochen Mitglied der Halle'schen Kapelle — ein lieber alter Bekannter, dessen vorzügliches Violinspiel uns schon manche frohe Stunde bereitet hat; auf mehrseitiges Bitten ließ er sich am Ende des ersten Theiles noch herbei, ein brillantes Concertstück: Cavatine von Joachim Raff op. 85 Nr. 3, zum Besten zu geben und errang auch mit diesem Vortrag reichen Beifall. Auf die einzelnen Gesangsstücke hier näher einzugehen, gestattet uns leider der Raum nicht; immerhin sind aber, abgesehen von einigen kleinen Verstößen, die Gesammtleistungen des Vereins als vortreffliche zu bezeichnen. Auch die vorgestrige (erst dritte öffentliche) Aufführung legte genugsam Zeugniß davon ab, daß das Bestreben des Vereins nur darauf gerichtet ist, immer größere Fortschritte auf dem Gebiete der Sangeskunst zu machen. Viel zum Gelingen des gestrigen Abends trug auch Herr Friedel (ein früheres Vereinsmitglied, jetzt in Leipzig thätig) durch seine Recitation aus Goethe's Faust bei.

Kurz also, waren bereits bei dem ersten öffentlichen Auftreten im Jahre 1876, sodann 1877 die Leistungen des Vereins schon sehr lobenswerth, gestern waren sie es in großem Maße. Es ist dies aber nicht zu verwundern, wenn man bedenkt, mit welch thatkräftigem, nimmer ermüdendem Erfolg die bisherigen Dirigenten für das Emporblühen des Vereins bedacht waren und noch sind, in erster Linie der Gründer desselben, Herr Heinicke, der ihn bis vor Kurzem fast allein vorzüglich leitete, nach ihm sein wackerer Vertreter, Herr Lehrer Reuter. Seit jüngster Zeit steht der Liedertafel ein Ehrenmitglied derselben, Herr Lagemann, als Dirigent vor, und seiner Thätigkeit ist wohl der Erfolg der vorgestrigen Feier ganz besonders zu danken. Ernteten die Mitglieder mit ihren Vorträgen reichen Beifall seitens der Anwesenden, so sollte auch seitens der Mitglieder dem entsprechend der Dirigent geehrt werden; in dankbarer Anerkennung für seine Bemühungen um den Verein wurde ihm nach dem Concerte in einem kleineren Kreise ein passendes Geschenk überreicht. Bis zu früher Morgenstunde blieben die Mitglieder bei fröhlichem Tanze vereinigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187811229/fragment/page=0002

Civilstand. Meldung vom 20. November:

Eheschließungen: Der Oberkellner W. Dorge, gr. Märkerstr. 9 und W. Langenbach, Lünen. — Der Zimmermann F. Landgraf, Neugasse 16 und M. Campe, gr. Klausstr. 22. — Der Handarbeiter E. Junge, gr. Brauhausgasse 29 und S. Böttger, Brunoswarte 10b. — Der Gärtner J. Hillner und E. Bärhold, Feldstraße 10. — Der Bureau-Assistent O. Martin, Wettin und E. Nitschmann, Bernburgerstr. 33.

Geboren: Dem Schuhmacher R. Weber ein S., Hirtengasse 11. — Dem Kohlenhändler C. Buchmann ein S., kl. Sandberg 16. — Dem Zimmerm. F. Bongoll ein S., gr. Ulrichstr. 4. — Dem Kohlgärtner M. Köke eine T., Diemitz. — Dem Conditor H. Pfautsch eine T., gr. Steinstr. 7. — Dem Handarbeiter F. Schmidt eine T., Entb.-Inst. — Eine unehel. Tochter, Leipzigerstr. 44.

Gestorben: Der Handarbeiter August Schumann, 80 J. 10 M. 19 T., chron. Bronchitis, Herrenstr. 6. — Des Zimmermann A. Eberhardt Ehefrau Louise, geb. Lorenz, 39 J. 2 M. 27 T., Pyämie, Entb.-Inst. — Des prakt. Arztes Dr. med. C. Kayser T. Frieda, 18 J. 3 M. 29 T., Entkräftung, alte Promenade 18.

Bericht
des Sekretärs des Börsenvereins zu Halle a/S. am 21. November 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 kg schwach, preishaltend 172—192 M., abfallende Sorten billiger.
Roggen 1000 kg billiger 140—144 M.,
Gerste 1000 kg Landgerste 144—165 M., Chevalier bis 190 M., feinste höher.
Gerstenmalz 50 kg 13,50—14 M.
Hafer 1000 kg 130—142 M.
Hülsenfrüchte, Linsen 8—9,50 M. p. 50 kg
" Bohnen 8—9,50 M. p. 50 kg
" Victoria-Erbsen beste Qualität bis 200 M. p. 1000 kg.
Kümmel 50 kg 30—31 M.
Mais 1000 kg Donau- alter, 135 M., neuer 125 M., amerikanischer 130—135 M.
Lupinen 1000 kg 110—115 M.
Oelsaaten 1000 kg Preise nominell ohne Geschäft 255—260 M.
Stärke 50 kg 22—22,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco ermattend, Kartoffel- 54,25 M., Rüben- 52,25 M.
Rüböl 50 kg 29,50 M. gefordert.
Malzkeime 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 kg 6,75—7 M.
Kleie, Roggen- 4,80—5 M., Weizenschaale 4 M., Weizengrieskleie 5 M.
Oelkuchen 50 kg 7,20—7,30 M.

Datum		Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Dunstdruck.	Druck d. trocknen Luft.	Relative Feuchtigkeit.	Wind.
Tag.	Stunde.	Par. Lin.	Réaum.	Cels.	Par. Lin.	Par. Lin.	%	
20. Novbr.	2 Nm.	340,2	3,44	4,3	2,21	337,99	81,5	N.O.
	10 Ab.	339,0	1,68	2,1	1,91	337,09	82,0	—
21. Novbr.	7 M.	337,0	1,60	2,0	1,89	335,11	81,8	N.O.

Matinée zum Besten der 1. Kinderbewahr-Anstalt.

Wenngleich etwas verspätet, so können wir doch um so weniger die am vergangenen Sonntag im Saale der Berggesellschaft zum Besten der ersten Kinderbewahranstalt von einheimischen Kräften gegebene Musikaufführung unberücksichtigt lassen wollen, als schon das Gefühl der Dankbarkeit ein Stillschweigen nicht zugeben würde. Und in der That ein großer und doppelter Dank gebührt den Unternehmern sowohl, als auch den musikalischen ausführenden Kräften: einmal für das Opfer an Zeit und Mühe, alsdann für den hohen Genuß, welchen die Mitwirkenden einem recht zahlreichen Auditorium boten. Wer die halleschen Musikverhältnisse kennt, wird sich klar sein, mit welchen Schwierigkeiten eine Musikaufführung verknüpft ist, die doch lediglich in der Opferwilligkeit Einzelner ihren Boden findet. Daß diese Schwierigkeiten überwunden und glänzend beseitigt sind, liefert den schönsten Beweis dafür, daß der alte Wohlthätigkeitssinn des halleschen Publikums nicht schlafen gegangen, sondern stets noch bereit ist, seinem guten Rufe Ehre zu machen. Das Programm für die Aufführung war nach künstlerischen Prinzipien geschmackvoll zusammengestellt und mit interessanten Einzelheiten ausgestattet.

Von den 13 Nummern waren 12 Werke von Komponisten unserer Nation und sie verhalfen zu einem Einblick in einen Theil der gewaltigen Schätze, welche das deutsche Musikleben birgt. Fräulein Clara Hoffmann, der wir die ersten Worte widmen wollen, war uns schon aus früheren Aufführungen vortheilhaft bekannt. Jugend und Anmuth sind beneidenswerthe Eigenschaften, zu unschätzbaren werden sie, wenn sie sich im Besitze einer ausübenden Künstlerin befinden. Nur einen Wunsch haben wir an Fräul. Hoffmann und können wir ihr im Geiste zurufen: „Werden Sie älter, neunzehnjähriges Fräulein"! Sie wird einige Jahre später die Cis-moll-Sonate noch eindringlicher vortragen und dann auch noch sorgfältiger mit dem Ohre spielen. Aber was sie jetzt schon kann, verdient die Bewunderung. Sie ist eine Virtuosin, der alle Spielarten geläufig sind, der alle Künste gelingen. Das bewundernd lauschende Auditorium „regte ohne Ende die fleißigen Hände." Auch die singenden Mitwirkenden waren uns zum Theil seit Jahren bekannt und versprachen ihre Namen reichen Erfolg. In der That verdienten Frl. Bachof und Frl. Büttner den ihnen gespendeten Beifall mit vollstem Rechte. Das Einzeln- wie Zusammensingen derselben im ernsten und humoristischen Genre, im Volksliede und Kunstliede mußte als ein exaktes, gut nüancirtes und vielfach recht feinsinniges bezeichnet werden. Durch die ebenfalls äußerst gelungene Leistung des Herrn Otto, die seelenvolle Ausdrucksweise, die Wärme und Tiefe der Empfindung, die ideale Auffassung, mit welcher er den Wagner'schen „Siegfried" sang, wurde das Publikum ergriffen und animirt. Herr Zehler verstand es, sich in seiner Begleitung den Singenden trefflich anzuschmiegen und verdiente ebenfalls die größte Anerkennung. Auch die übrigen Dilettanten lösten ihre Aufgaben mit Geschick und Verständniß, so daß die Leistungen mehr an künstlerische Ausführung denken ließen, als an die von durchschnittlichen Vereinssängern. Gewiß haben sich, wie wir nochmals bemerken wollen, die gesammten Mitwirkenden des reichsten Dankes würdig gezeigt, der ihnen auch an dieser Stelle nicht versagt sein möge. W.

Vermischtes.

Berlin, 19. November. Unter ziemlich reger Betheiligung, auch der Socialdemokraten, fanden hier heute die Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung in der dritten Abtheilung statt. In allen Bezirken haben die vorher von den Wählerversammlungen mit Stimmenmehrheit proklamirten Kandidaten, die meistens identisch sind mit den bisherigen Stadtverordneten, den Sieg davongetragen. Berlin bleibt also diesmal noch von der Theilnahme eines Socialdemokraten an der städtischen Verwaltung bewahrt.

— Den alten Moltke will man nur einmal in seiner militärischen Laufbahn haben lächeln sehen, nämlich am Sedantage. Professor W. Müller theilt in seinem prächtigen Buche: „Generalfeldmarschall Moltke" einen Brief mit, der diesen Mann in ganz neuem Lichte zeigt. Bei der römischen Ruine Rumkaleh am Euphrat schrieb Moltke an seinen in Konstantinopel zurückgebliebenen Freund, Hauptmann Fischer: In einer sternenhellen Nacht stand ich auf den Trümmern des alten Römerschlosses Zeugma. Der Euphrat glitzerte tief unten in einer felsigen Schlucht und sein Rauschen erfüllte die Stille des Abends. Da schritten Cyrus und Alexander, Xenophon, Cäsar und Julian im Mondschein vorüber; von diesem selben Punkte hatten sie das Reich des Chosroes jenseits des Stromes gesehen und gerade so gesehen; denn die Natur ist hier von Stein und ändert sich nicht. Da beschloß ich, dem Andenken des großen Römervolkes die goldenen Trauben zu opfern, die sie zuerst nach Gallien gebracht und die ich von ihres weiten Reiches westlicher Grenze bis zur östlichen getragen. Ich schleuderte die Flasche von der Höhe hinab; sie tauchte, tanzte und glitt den Strom hinab, dem indischen Weltmeere zu. Sie vermuthen sehr richtig, daß ich sie vorher geleert hatte.

Ich stand da wie der alte Zecher;
Trank letzte Lebensgluth
Und warf den heiligen Becher
Hinunter in die Fluth.
Ich sah ihn stürzen, trinken
Des Euphrat gelbe Fluth,
Die Augen thäten mir sinken. —

Ich trank nie einen Tropfen mehr. Die Flasche hatte einen Fehler gehabt; sie war die letzte gewesen.

— Wir erhalten neuerdings folgende zweite Quittung aus Lengsfeld:

„Ihre gütige Liebesgabe für die hiesigen Abgebrannten, 44 ℳ. 70 ₰., erhalten zu haben, bescheinigt mit größtem Danke das Hülfscomité."

Bekanntmachung.

Die Verleger des illustrirten Familienblattes: **„Der Hausfreund"** beabsichtigen eine Vertheilung von Geldprämien im Gesammtbetrage von 10000 Mark mit dem Absatze des 22. Bandes an die Abonnenten des Hausfreundes zu verbinden.

Eine derartige Prämien-Vertheilung schließt indeß eine, der staatlichen Genehmigung bedürfende öffentliche, Ausspielung in sich, welche Genehmigung für den preußischen Staat nicht ertheilt ist.

Es wird deshalb hiermit darauf hingewiesen, daß sowohl der Absatz der von den Unternehmern ausgestellten Prämienscheine innerhalb des preußischen Staates wie die Verbreitung des genannten Blattes, soweit dasselbe dieser Prämien-Vertheilung Erwähnung thut, sowie des Prospectes und der sonst etwa diesen Zweck verfolgenden Druckschriften, Bekanntmachungen 2c. die Bestrafung der Betheiligten zur Folge hat.

Halle a/S., den 20. November 1878. **Die Polizei-Verwaltung.** J. V.: (gez.) von Holly.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle an Chaussirungsmaterial, sowie Uebernahme von Schlammabfuhr vom 1. Januar 1878 bis 31. März 1880 soll im Submissionswege vergeben werden. Reflektanten wollen ihre Offerten

bis zum 28. November 1878 Vormittags 11 Uhr

auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Bedingungen offen liegen.

Halle, den 18. November 1878. **Der Stadtbaurath W. Schultz.**

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. Js. wird zu **Beesenlaublingen** im Regierungs-Bezirk Merseburg eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Halle a/S., den 20. November 1878. **Der kaiserliche Ober-Postdirektor,** Geheime Postrath Braune.

Zur Weihnachtsbescheerung

für die Kinder der **Bewahranstalt** und der **Nähschule** im Pfarrhause, bitte ich hierdurch, und zwar nach Gottes Willen zum letzten Male, alle ihre lieben Gönner um milde Beiträge an Geld oder Sachen. Matth. 7, 8. **Seiler, Pastor.**

Halle, Freitag den 22. November 1878 Abends 6 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes

Erster Kammermusik-Abend
des Hasslerschen Vereins,

ausgeführt von den Herren Kapellmeister Reinecke, Concertmeister Schradiek, den Herren Haubold, Thümer und Kammervirtuos Schröder aus Leipzig.

Programm: Quartett op. 33 Nr. 3 in C-dur v. J. Haydn. — Quartett op. 59 Nr. 1 in F-dur v. L. v. Beethoven. — Trio für Pianof., Violine und Violonc. op. 97 in B-dur v. L. v. Beethoven.

Die geehrten Mitglieder wollen zu dieser Aufführung ihre Mitgliedkarten am Donnerstag, die Angehörigen derselben am Freitag Vormittag auf den Namen lautende Billets à 1 ℳ. 50 ₰. in meiner Wohnung gef. abholen lassen. Für Nichtmitglieder sind Billets à 3 ℳ. in der Schrödel & Simon'schen Buchhandlung zu haben. ***C. A. Hassler.***

Königstrasse 5
ist die herrschaftliche Bel-Etage zum 1. April anderweitig zu vermiethen.

Laden mit Stube, auch als Comptoir passend, sind billig zu vermiethen Königstr. 19.

Leipzigerstraße 103 ist die 1. Etage per 1. Januar zu vermiethen.

Zur Vorfeier des Todtenfestes
Sonnabend den 23. Nov. Abends punkt halb 5 Uhr
in der erleuchteten und erwärmten Domkirche
Grosse Musikaufführung
der Singakademie.

1) **Begräbnissgesang,** von Joh. Brahms.
2) Arie **„Ich weiss, dass mein Erlöser lebet"**, aus Händel's Messias. (Frau Voretzsch.)
3) **Requiem,** von Cherubini.

Eintrittskarten zu 1 Mark und Texte zu 10 Rpf. sind bei Hrn. **Karmrodt,** Barfüsserstr. 19, zu haben. Nach Oeffnung der Kirchthüren auch auf dem **Domhofe.**

Zu vermiethen
Parterre-Räumlichkeiten, zu Laden oder Comtoir geeignet, sofort oder später gr. Berlin 13.

Markt 19 ist die 3te Etage zu verm.

Eine herrschaftl. einger. Parterre- od. Bel-Etage v. 5 St., K., K. 2c., nahe der oberen Leipzigerstr. u. Bahn, 1. April zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Hofwohnung, Stube u. Kammer, für Neujahr zu vermiethen Breitestr. 39.

Ein Logis, 70 Rℓ, Neujahr zu beziehen Augustastraße 4.

Henriettenstraße 3 zwei Wohnungen mit all. Comf. u. Zub. zu vermiethen. Eine Treppe hoch zu erfragen.

2 möblirte Wohnungen sind sofort zu vermiethen für 65 und 60 Rℓ und 1. Januar zu beziehen Weidenplan 3a.

Ein anst. Logis zu 54 Rℓ ist zu vermiethen Hallgasse 2.

St., 2 K., K. sof. od. später Beesenerstr. 5.

Stube, 2 K., K. zu v. Brunoswarte 10 b.

Eine Wohnung, St., K., K., Steinweg 19.

Billig zu vermiethen
eine I. Etage per sogleich oder z. 1. Januar f. J. Näheres Augustastraße 4, I.

Eine Wohnung (Bel-Etage) großer Schlamm Nr. 1, bestehend aus 4 Stub., 3 K., K. und allem Zubehör, ist zu vermiethen u. 1. April zu beziehen.

Wohnung zu vermiethen Reilstraße 7.

Augustastr. 3 1 Tr. ist eine freundl. möbl. Stube nebst Kammer zu vermiethen.

Möbl. Zim. z. v. an 1—2 Hrn. gr. Ulrichstr. 49, I.

Möbl. Stube u. K. gr. Brauhausgasse 2.

Möbl. St. u. K. zu verm. Töpferplan 10, II.

Fr. möbl. Wohnung Landwehrstraße 3, II.

Eine freundl. möbl. Stube ist zu vermiethen Markt 6.

In einer achtbaren Beamtenfamilie findet ein **älterer Herr,** wenn auch kränklich, **freundliche Aufnahme** und billige Pension. Adressen bittet man unter **D. H.** abzugeben bei **Haasenstein & Vogler.** (H. 53504)

Anst. Herr f. Logis u. K. alter Markt 3.

Ein Mitbewohner einer möbl. Stube u. K. gesucht, P. 7 ℳ. 50 ₰. Schmeerstraße 30, II.

Mitbew. m. 2 Rℓ f. Schülershof 15, I.

Möbl. Schlafstelle offen gr. Sandberg 8.

Heizb. Schlafstelle m. K. Weidenplan 12, II.

Anst. Schlafst. offen Barfüßerstr. 11, II.

Heizb. Schlafst. mit Kost kl. Ulrichstr. 6, II.

Anst. Schlafstellen Geiststraße 2, III.

☞ **Anst. Schlafst. Pfännerhöhe 7, part.**

Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, Hof l. II.

In der Nähe des Königs- oder Leipzigerplatzes wird eine Wohnung bez. ein Haus mit 12—13 Stuben und allem Zubehör, wenn möglich auch Garten, zum 1. April oder auch 1. Juli n. J. gesucht. Offerten unter **Z. 1830** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann sucht möbl. Wohnung im Königsviertel oder Degenk. Breite. Offerten abzug. u. **A. Z. 100** Exped. d. Bl.

Eine kleine heizbare Stube wird auf dem Neumarkt von einer anst. Person **sofort** zu beziehen gesucht. Adressen abzugeben bei **Danneberg,** Geiststr. 67.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstag „Uebung."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187811229/fragment/page=0003
DFG

Kindergartenarbeiten

Silbercanevas in reichster Auswahl, sämmtliche Kindergartenspiele.
G. E. Krause, Leipziger Thurm.

Besten ächten Franzbranntwein mit und ohne Salz, als stärkende Einreibung bei Rheumatismus, Erkältungen u. s. w., ganz besonders aber zur Beförderung des Haarwuchses empfehlen
Helmbold & Co.,
Halle a/S., Leipzigerstrasse 109.

Jauer'sche Würstchen, ff. Sardellen-Leberwurst, Lachsfleisch, ff. Sülze

empfiehlt **W. Nietsch,**
Leipzigerstraße 75.

Flanelle und Lama's

in nur guter Qualität empfiehlt
J. M. Witzel,
große Klausstraße 34, nahe am Markt.

Grosser Ausverkauf von Pelzwaaren gr. Ulrichstr. 52.

Frische Thüringer Salzbutter empfiehlt
C. F. Jentzsch, Neumarkt.

Puppen=Ausverkauf.
Eine Partie **zurückgesetzte Puppen** verkauft **unter dem Kostenpreis**
G. Brecht, Glauch. Kirche 3.

Zwei schlachtbare Kühe stehen zum Verkauf Diemitz Nr. 32.

Koffer zu verk. Mühlberg 1, I. **Krüger.**

Ein gut erhaltener **Handrollwagen** zu kaufen gesucht Leipzigerstraße 54.

Waschcrystall

in bekannter Güte für 3 M. 36 Pack empf.
Gust. Rühlemann, Königsplatz 7.

Ein Klavier (Tafelform) verkauft billig kl. Schlamm 10.

Hundewagen zu verk. gr. Steinstr. 20.

2 Stück gebrauchte **Waschtische,** 1 dergl. neuer mit Zinkeinsatz, sowie ein zu einem Weihnachtsgeschenk sich eignender kl. **Kaufladen** zu verkaufen Spitze 26.

Kettelstich= und **Nähmaschine, Schreibpult,** ein langer **Tisch, 2 Bettstellen, Bügeleisen** verk. billig Leipzigerstraße 81, I.

Für 13 ℳ gutes neues Deckbett, Unterbett, Kopfkissen, sowie einige Ueberzieher bill. zu verkaufen Schmeerstr. 21, II., Eing. Kuhgasse

Extra fette Kieler Sprotten, Holl. Bücklinge. **Boltze.**

Ein **kleiner Papageibauer** wird zu kaufen gesucht Unterplan 5.

Für **Hasen=** u. **Kaninfelle** zahlt die
höchsten Preise
E. Teutschbein,
gr. Klausstraße 7.

Weinflaschen k. **F. J. Keil,** Landwehrstr. 12.

Einen **Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen **Herrmann Schwarze,**
Zeug= und Blechschmiedemstr.
Rannische Straße 24.

Ein älteres gebildetes **Fräulein,** welches im Kochen, Nähen und Plätten perfekt sein muß, **findet** den 1. Jan. **Stellung.**
Halle a. S. Mühlgraben 4.

Ein **Mädchen** mit guten Attesten, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird zum 1. Januar **gesucht** Leipzigerstraße 54.

E. Aufwartung sof. ges. Rathhausg. 7, H. r.

Reinliche Mädchen f. Küche u. Hausarbeit, sowie Stub.=, Haus=, Küchenmädchen mit g. Att. s. St. d. Fr. **Herrmann,** gr. Klausstr. 25.

Köchinnen finden bei hohem Lohn zum 1. Jan. in vornehm. Häusern g. Stellen; **Haus=** und **Küchenmädchen** suchen Dienst durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Ein ordentliches **Mädchen,** im Nähen und Plätten, auch in der Küche etwas erfahren, **sucht** zum 1. Januar einen anständigen Dienst. Zu erfragen Martinsgasse 21, I Tr.

Erste Wagenladung 1878r Mosel-Wallnüsse 1878r.

Hell in Farbe, süß von Geschmack und leicht, ca. 115 Schock pro Centner, in diesem Jahre bei weitem billiger als rheinische, offerire in Ballen und Schocken zu billigsten Preisen.

Aug. Peter, Königstraße 20a.

Billige Ballhandschuhe

bei **F. C. Siebert,** Leipzigerstraße 9.

Original-Howe-Nähmaschinen

(anerkannt beste Nähmaschine der Welt).
Pariser Weltausstellung 1878 die höchsten Preise,
Goldene Medaille und Ehrendiplom,
sind wieder für jeden Bedarf vorräthig.
Ratenzahlung. Billigste Fabrikpreise.
M. Triest, Neue Promenade 14, I.
Vertreter der Howe-Maschinen-Co. Limited.
Alle Ersatztheile und Reparaturen prompt und billig.

Das einzige **wirklich praktische Kochbuch** ist und bleibt
Emma Allestein bestes bürgerliches Kochbuch.
9te Aufl. eleg. brosch. 2 M. 70 Pf. — in Prachtband 3 M. 50 Pf.

Restaurations-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Lindenstraße 7** eine elegant eingerichtete **Restauration** mit heizbarer **Kegelbahn** und **franz. Billard,** alles auf's comfortabelste und mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit entsprechend unter der Firma

Café Helvetia

Sonnabend den 23. November eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung reiner **Weine, ff. Bier** aus den Brauereien von **W. Rauchfuß** sowie **Freih. v. Tucher** und echt **Culmbacher Actien=,** gute **Speisen** sowie durch aufmerksame Bedienung mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben und zu erhalten.
Hochachtungsvoll **A. Braune.**
NB. Zum **Einzugsschmaus Gänse=** und **Hasenbraten.**

Der Allgemeine Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a. S. (Eingetragene Genossenschaft)

hält seine zweite diesjährige ordentliche

General-Versammlung

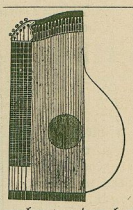
am Dienstag den 26. November d. J. Abends 8 Uhr im Saale der „Tulpe" hierselbst ab, wozu die Herren Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. **Geschäftliche Mittheilungen.**
2. **Bericht über den XIX Vereinstag zu Eisenach.**
3. **Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren Haring, Weise und Brandt.**

Halle a/S., den 21. November 1878.

Der Aufsichtsrath des Allgem. Spar= u. Vorschuß=Vereins zu Halle a/S. (Eingetragene Genossenschaft.)
Brandt, Vorsitzender.



Im Saale des „Kronprinzen" Freitag, den 22. November Grosses Zither-Concert, Neun Mann,

gegeben von dem berühmten Zitherlehrer **Peter Renk** aus Leipzig unter gütiger Mitwirkung des **Leipziger Zither=Clubs.**

Programm.

1) **Glück auf!** Marsch für 3 Discant= und 2 Alt=Zithern, comp. von Peter Renk.
2) **Ungarische Rhapsodie,** für 2 Discant=Zithern, comp. von C. Umlauf.
3) **Brautlied,** Chor aus der Oper „Lohengrin" von Rich. Wagner, für 6 Discant= und 2 Alt=Zithern gesetzt.
4) **Serenade** von Joseph Haydn. (Quartett.)
5) **Poesie in Tönen,** großes Concertstück für 2 Discant= und 1 Alt=Zither, comp. von C. Umlauf.
6) **Heimliche Liebe,** Gavotte von J. Resch, für 6 Discant= und 2 Alt=Zithern gesetzt.
7) **In stiller Abendstunde,** Reverie für 2 Discant= und 1 Alt=Zither, comp. von Peter Renk.
8) **Fantasie** aus der Oper: „Troubadour" von Verdi, für Discant= u. Streich=Zither.
9) **Hochzeitsmarsch** aus „Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn=Bartholdy, für 7 Discant= und 1 Alt=Zither gesetzt.

Billets à 75 Pfg. sind vorher in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt,** Barfüßerstraße 19 zu haben.
Anfang Abends 7 Uhr. Kassenpreis 1 Mark.

Eine geübte **Handschuhnäherin** gesucht Geistsr. 66.

E. **Amme** v. Lande, die 12 Wochen gestillt hat, **sucht Stelle.** Zu erfr. in der Expd. d. Bl.

48000 M. und **18000 M.** sind gegen **pupillarische Sicherheit** vom 1. Februar 1879 ab durch mich auszuleihen.
Justizrath Krukenberg.

Franz. Handschuh-Färberei

in 13 prachtvollen Farben.
Handschuh-Wasch-Anstalt
E. Haucke, an der Moritzkirche 5.

2 junge Leute suchen einen Lehrer der deutschen Sprache. Offerten abzugeben bei **R. Penne,** Leipzigerstr. 77.

Ein Oberek. wünscht Privatst. zu ertheilen. Offerten erbeten unter **M. 6** in der Exped.

Haarzöpfe 2c.

werden sauber angefertigt.
G. Rinow, gr. Ulrichstr. 3.

Ein Wittwer und Besitzer wünscht sich auf reellem Wege eine Lebensgefährtin. Aeltere Personen in den 30er Jahren oder Wittwen, die sich wieder gut zu verheirathen wünschen, wollen gef. ihre Adresse unter **P. P.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Wer dichtet zu einer Aufführung? Adressen unter **L. M.** in d. Exped. niederzulegen.

Plissé-Brennerei große Ulrichstraße Nr. 24a, 1.

Bürgerverein für städtische Interessen.

Freitag 8 Uhr Abends
Sitzung im **„Reichskanzler".**

Stadt-Theater.

Freitag den 22. November 1878.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Gesammt=Gastspiel
vom großherzogl. Hoftheater zu Weimar für einen wohlthätigen Zweck.
Neu! Zum ersten Male: **Neu!**
Die Stützen der Gesellschaft.
Schauspiel in 4 Akten aus dem Dänischen.
Mittel=Preise.

Zur Stadt Cöln.

Heute **Freitag** von 3 Uhr an
Hasen= und Entenauskegeln.

Stadt London.

Sonnabend den 23. November **Schlachtfest,** früh ½10 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Wurst** und **Suppe.**

Entlaufen

ist ein großer brauner **Zughund** mit weißer Brust und auf den Namen „Hector" hörend. Gegen 5 M. Belohnung abzuliefern im
Café David.

Ein **Dienstbuch** mit Namen **M. Fränkel** verl. Bitte abzugeben gr. Schlamm 10a, part.

Ende v. Woche ein dunkelgraues **Kätzchen** abhanden gek. Um gef. Rückgabe gegen gute Belohnung w. gebeten gr. Ulrichstr. 3, II., l.

Gefunden.
Auf meinem Gehöfte eine Säge, ein Hobel u. ein eiserner Winkel gefunden. Der Eigenthümer kann selbige Gegenstände gegen Erstattung der Insertionsgebühren Henriettenstr. 24 in Empfang nehmen.

Eine kleine schwarze **Dachshündin** entlaufen gr. Ulrichstraße 39.

Entlaufen junger gelber **Hund,** schwarze Schnauze, Rattenfänger. Gegen gute Belohnung zurück an **Emil Jahn,**
gr. Märkerstraße 6.

Ein großer, grauer, junger **Hund** zugelaufen Liliengasse 6 bei **Kloska.**

Ich fordere hierdurch die Dame auf, welche mein kleines Hündchen aus der Ulrichstraße, durch die Dachritzgasse mit fortgelockt hat, selbiges gr. Ulrichstraße 14 abzugeben. Dasselbe ist dunkel und grau gefleckt.

Die Beleidigung, welche ich aus Rache gegen meine Pflegemutter gesprochen habe, nehme ich zurück, da es unwahr ist.
Max Knittel.

Die Beleidigung, die ich gegen die Frau **W.** ausgesprochen habe, nehme ich als Unwahrheit zurück und erkläre sie für eine brave Frau. **Carl Schwennicke.**

Familien-Nachrichten.

Dank.
Allen Freunden, Bekannten u. Verwandten, Herrn Oberprediger Saran, Herrn Inspektor Dieck, den Herren Lehrern sowie den Mitschülerinnen unseres entschlafenen **Leuchen** für die tröstende Theilnahme hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Th. Loebeling und **Frau.**

Verspätet.
Heute Morgen 4 Uhr starb nach einem kurzen Krankenlager unser innig geliebter Vater, Groß= und Urgroßvater, der Handarbeiter **August Schumann,** in seinem noch nicht vollendeten 81. Lebensjahre.
Halle, den 19. November 1878.
Die Hinterbliebenen.
Aug. Schumann nebst Frau u. Kinder.
Marie Franke geb. **Schumann** u. Kinder.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187811229/fragment/page=0004